

## Kleine Anfrage 184

des Abgeordneten Markus Nonninger  
Fraktion der DVU

an die Landesregierung

### Bleimunition gefährdet Seeadler

Laut Medienberichten verenden immer mehr Greifvögel durch Schwermetallvergiftung, die auf die Bleimunition von Jägern zurückzuführen ist.

Auch der Seeadler, das Wappentier Brandenburgs, ist laut der Aussage des Toxikologen am Berliner Institut für Zoo- und Wildtierforschung von der Bleimunition gefährdet. Die Tiere nehmen das giftige Blei entweder durch das Verzehren von angeschossenen Tiere, meist Wasservögel, zu sich oder aber durch das Verschlucken von den von den Jägern vor Ort liegen gelassen sogenannten „Aufbruch“ also die Eingeweide der Beute die von den Jägern oft vor Ort ausgeweidet und liegen gelassen wird.

Aufgrund dieser Umweltgefährdung, sind in einigen Bundesländer das Verschießen von Bleimunition auf Wasservögel aus Naturschutzgründen verboten.

Als Ersatz wird inzwischen neben den Bleischrot auch Zinkkugeln verwendet.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich in Brandenburg die Population von Greifvögeln, insbesondere des Seeadlers in den letzten 4 Jahren entwickelt?  
(Bitte aufschlüsseln nach Jahr und Anzahl der Brutpaare.)
2. Sind der Landesregierung Fälle von Bleivergiftungen bei Wildtieren, insbesondere bei Greifvögeln bekannt, und, wenn ja, bitte aufschlüsseln nach Tierart und Anzahl der Fälle pro Jahr.

Datum des Eingangs: 11.01.2005 / Ausgegeben: 11.01.2005

3. Hält die Landesregierung ein Verbot von Bleimunition bei der Jagd auf Wasservögel für sinnvoll? Bitte Antwort ausführlich Begründen.
4. Wie schätzt die Landesregierung die Gefährdung der Umwelt im allgemeinen durch die Benutzung des Schwermetalls Blei als Material für Gewehrmunition ein?